



## Kombinationsfußball als Leitidee des Spiels

Volker Finke, Ex-Trainer SC Freiburg

**Volker Finke prägte über viele Jahre die Entwicklung des SC Freiburg und ermöglichte dank einer konsequenten Umsetzung seiner Spielphilosophie beachtliche Erfolge mit bescheidenen Mitteln. Er geht im Fußball der letzten 60 Jahre auf Spurensuche nach dem auch von seinen Mannschaften praktizierten Kombinationsfußball und stellt die Verbindung zum Spiel der Spanier in der EM 2008 her.**

### Spanischer Kombinationsfußball in der EURO 2008

Die Experten waren sich einig, dass die Qualität der EM 2008 außergewöhnlich hoch war. Die Gründe dafür waren folgende: Es sind Mannschaften ausgeschieden, die wenig für das Spiel gemacht haben, oder bei denen die Qualität nicht reichte. Bei Frankreich und Schweden sind die Spieler „ins Alter“ gekommen. Tschechien hatte Pech und ein unvorhersehbares Torhüterproblem.

Es war ein gutes Erlebnis für Zuschauer, Medien und Experten, aber vor allem für die Spieler selbst, dass mit Spanien die Mannschaft den Titel geholt hat, die eine überzeugende Dominanz von Anfang bis Ende gezeigt hat. Ihre Mittel waren:

- Spieltechnik und Spielkunst.
- Physische Verfassung: große Laufbereitschaft aus der Spiel Freude heraus.
- Psychische Verfassung: keine Unruhen, obwohl Kader ohne Raul und Guti nominiert.

- Offensive Ausrichtung mit Kombinationsfußball: Leichtfüßigkeit, große Ballsicherheit, Ballkontrolle über den ganzen Platz und plötzliches Ausnutzen von entstandenen Lücken.

Entsprechende Schwerpunkte des Kombinationsfußballs in unterschiedlicher Gewichtung waren schwerpunktmäßig auch bei den Teams aus Rußland und Holland zu sehen, aber in Ansätzen auch die anderen Mannschaften, die die Play-offs erreicht haben.

### Defensiv oder offensiv spielen?

Strukturell liegen Defensive und Erfolg im Fußball näher zusammen, denn

- Man kann erfolgreich spielen, aber es muss nicht attraktiv sein.
- Schwierig ist es, Tore zu erzielen. Leichter fällt es, sie zu verhindern.
- Die Defensive wird daher auch vom Außenseiter bevorzugt.

Natürlich hat der alte Spruch, Spiele würden hinten gewonnen werden, eine gewisse Berechtigung. Die Frage aber ist, ob man seine Spieler so erziehen soll. Oder ob man das Ziel vorgibt, sich mehr Torchancen erarbeiten zu wollen als der Gegner. Das umfasst auch die Komponente der Torverhinderung, ist aber nicht deren Diktat unterworfen! Rinus Michels brachte es auf den Punkt, ob Offensive oder Defensive das Mittel der Wahl ist: „Man kann Spiele gewinnen, indem man sich aufs Kontern beschränkt. Um aber Titel zu gewinnen, muss man die Initiative ergreifen.“

Wenn auch noch der vermeintlich Schwächere die Offensive wählt und sogar gewinnt, dann erringt er nicht nur Anerkennung, sondern auch die Herzen der Fußballfreunde. Für den Trainer ist bedeutend, dass diese Liebe nach Misserfolgen in Enttäuschung und Wut umschlagen kann. Er muss den Rücken frei haben und ein gewisses Maß an Unabhängigkeit haben. Wenn er die Offensive wählt, muss er Mut zum Risiko haben.

Spanien hatte in der EURO 2008 den Mut zu diesem Risiko und wurde mit dem Titel belohnt. Ist Spanien dadurch ein Trendsetter? Als Trainer müssen wir uns fragen, wie man den Kombinationsfußball spielen lassen kann. Geht das nur mit bestimmten Spielertypen? Muss man dafür ein bestimmtes System spielen? Kann man das trainieren? Braucht man dafür eine gewisse Mentalität, etwa eine romanische oder lateinamerikanische?

### Kombinationsfußball: Spurensuche in 60 Jahren Fußballgeschichte

Am ITK konnte die Spurensuche anhand eines beeindruckenden Archivs an Aufzeichnungen von Fußballspielen demonstriert werden. Die Sammlung von Achim Sarstedt umfasst die Aufzeichnungen der wichtigsten 3.000 Fußballspiele seit 1953. An dieser Stelle kann leider nicht auf das Videomaterial als visueller Beleg zurückgegriffen werden.

Der Beginn des nachweisbaren Kombinationsfußballs liegt in der schottischen Passpyramide (z. B. Queens Park Rangers). Statt der Einzelleis-



tung wurde das Kombinieren aus einem 2-3-5-System an erste Stelle gesetzt. Jimmy Hogan lehrte die drei wichtigsten Bausteine:

- Balltechnik
- Kondition
- Konstruktive (!) Taktik

Jimmy Hogan trainierte von 1928 bis 1932 beim Dresdner SC u. a. Helmut Schön als Spieler, jenen späteren Nationaltrainer, der den feinen Kombinationsfußball pflegte. Nicht zufällig erzielte Schön Erfolge bei Europa- und Weltmeisterschaften mit einem Team, in der das spielerische Element ausgesprochen hoch angesiedelt war. Hogan beeinflusste auch den ungarischen Fußball, der Anfang der 50er Jahre als richtungsweisend galt. „Der moderne ungarische Fußball ist auf dem Fußball der alten Schottischen Schule aufgebaut“ sagte Hogan. 1953 gewinnt Ungarn in London gegen England 6:3 und 1954 in Budapest mit 7:1! Diese goldene Mannschaft um Puskas, Hidekuti und Bozik wird geprägt durch Trainer wie Martin Bukovi („Learn to play the Hungarian way“) und Béla Guttmann. Guttmann multiplizierte diese Spielidee als erfolgreicher Trainerweltenbummler in vielen Stationen: Budapest, Wien, Italien, Argentinien, Brasilien und mit Benfica Lissabon Europapokalsieger gegen Barcelona und Real Madrid. Kick and Rush, definiert als die Kombination aus Einzelleistung und Kraftfußball, wurde aufgegeben zugunsten eines ballkontrollierenden Systems, das im Erzielen von herauskombinierten Toren den Sinn des Fußballspiels erkannte. Zum Bild des modernen Fußballers zählte auch ein heller Kopf. Die ungarische Fußballschule wurde daher auch als „intelligent und elegant“, bisweilen als „wissenschaftlich“ charakterisiert.

### Die Gegenentwicklung

Zwischen den Kriegen entwickelte Herbert Chapman eine Gegenströmung zum Kombinationsfußball. Er galt als Pionier des zweckrationalen Fußballs: „Wenn es uns gelingt, ein Tor zu verhindern, haben wir einen Punkt gewonnen. Schießen wir zudem aber noch ein Tor, dann haben wir beide Punkte.“ Das WM-System mit der Entwicklung zum Stopper,



Videoszene aus dem Spiel England - Ungarn 1953 (Ergebnis: 3:6): 3-gegen-2-Überzahl der Angreifer an der Strafraumgrenze!

den Halbstürmern und Seitenläufern, zum Typ des kräftigen Mittelstürmers („Tank“, engl. für „Panzer“) wird von Chapman mit drei Meisterschaften mit Arsenal eindrucksvoll demonstriert. Es wird zur stilbildenden Kraft des englischen Fußballs. Effektivität und Athletik sind die Maßstäbe im Gegensatz zum filigranen Kombinationsfußball.

### Die Archivvideos

Auf dem Internationalen Trainerkongress 2008 konnten Bilder aus legendären Spielen gezeigt werden, in denen der lange Bestand der Idee des Kombinationsfußballs nachgewiesen wird. Neben den legendären Siegen der Ungarn gegen England (siehe oben) stellte Achim Sarstedt weitere Meilensteine des Kombinationsfußballs zusammen. Unter anderem:

- Brasilien mit dem Gewinn der WM 1958, in der Béla Guttmann als Berater des brasilianischen Trainers großen Einfluss hatte. Das 4-2-4-System garantierte eine sichere Abwehr und gleichzeitig eine effiziente Offensive, die im Halbfinale und Finale mit jeweils fünf Treffern überzeugte.
- Im Europapokalfinale in Amsterdam 1962 zwischen Real Madrid und Benfica Lissabon erlebte der Fußball ein Manifest des temporeichen Offensivfußballs. Beim 5:3-Sieg Benficas (Trainer: Guttmann) spielten beide Teams

extrem offensiv, Eusebio machte am Ende den Unterschied aus.

- Weitere Bilder zeigten Deutschland 1972 bei der EURO in Belgien, die Holländer bei der WM 1974, die Freiburger Spielweise aus den 90ern und Spiele der EURO 2008.

### Spanien als Trendsetter? Das Fazit

Spanien zeigte bei der EM 2008 einen hervorragenden Kombinationsfußball. Es setzte damit aber keinen neuen Trend, sondern belebte den Fußball erneut, der in Europa entwickelt wurde und in manchen Teilen des Kontinents dem Diktat der Effektivität zum Opfer fiel. Das neuerdings postulierte schnelle Umschalten nach Ballgewinn, um die kurzzeitige Ungeordnetheit des Gegners zu nutzen, ist zwar richtig, kommt aber im Spiel sehr selten vor. Viel häufiger muss man eine geordnete gegnerische Mannschaft aushebeln und das hat Spanien vorbildlich gemacht: Mit langen Passstafetten über das ganze Spielfeld hat die Mannschaft so lange auf Ballbesitz gespielt, bis sich Lücken zum Vorstoß ergaben. Folgende Mittel ergänzen den Kombinationsfußball:

- Der Rückpass muss erlaubt sein. Der Pass in die Tiefe ist nicht immer möglich, im richtigen Moment öffnet ein Rückpass wieder das Spiel!
- Die klassische Flanke ist nicht



## Elemente des Kombinationsfußballs

Ballorientiert nachrücken und verschieben:  
Schaffen von Anspielstationen im Rückraum  
und kompaktes Absichern, Pressingmöglichkeit  
nach Ballverlust, Vorteile im Spiel  
gegen den 2. Ball

Ständiges Freilaufen: Überzahl in Ballnähe  
durch stets 2 bis 3 mögliche Anspielstationen

Anbieten: Es kommen mehr Spieler kurz,  
als wegzulaufen

Vorbereitender Ballbesitz,  
bis eine Lücke entsteht. Im richtigen  
Moment zierorientiert den Ball  
in die Tiefe spielen



Rückpass als den Ball sicherndes und  
Lücken öffnendes Element erlaubt

Viele Kurzpässe

Integration von Individualisten: Kombi-  
nationsspiel und Einzelkönnen ergänzen  
sich, u. a. Top-Individualisten in aussichts-  
reiche 1-gegen-1-Situationen bringen

Wenig individuelle Kontakte, wenn möglich –  
situationslösend Einzelaktionen mit  
mehreren Kontakten wenn nötig

Kombinieren auch in den bzw. im gegnerischen  
Strafraum bis zur optimalen Abschlussposition

*Diese Merkmale des Kombinationsfußballs sind in einer langen Tradition des Kombinationsfußballs beobachtbar und nachzuweisen.*

immer die beste Hereingabe. Mit einem Pass in den gegnerischen Strafraum einzudringen und dort weiterzukombinieren (z. B. auch Brasilien-Frankreich 1958!) ist kontrollierter, gerade bei den relativ kleinen und im Kopfballspiel weniger chancenreichen spanischen Spielern der EURO 2008. Dazu müssen aber mehr Spieler richtig laufen, als nur der Passgeber und der Torschütze, die anderen Mitspieler öffnen die Räume!

- Kombinationsspiel ergänzt sich mit individuellen Leistungen. 1-gegen-1-Aktionen dribbelstarker Spieler werden durch Kombinationen am anderen Flügel vorbereitet, nach dem öffnenden Pass kann der Dribbler nicht sofort gedoppelt werden. Spieler wie Pelé oder heutzutage Cristiano Ronaldo können durch vorbereitendes Kombinationsspiel ihre Stärken erst richtig ausspielen!

### Training des Kombinationsfußballs

Es ist erstrebenswert, weniger gegen den Ball zu trainieren („Was machen

wir, wenn der Gegner den Ball hat?“), sondern viel mehr das eigene Spiel mit dem Ball einzustudieren. Denn das Spiel zu zerstören und sich über glückliche, dreckige Siege zu freuen, kann nicht das Ziel eines ausbildenden Trainers sein. Diese Mittel zu kultivieren ist der falsche Weg, denn auf Dauer gewinnt der, der sich die meisten Großchancen herausgespielt hat. Die Merkmale und damit auch die zu erfüllenden Spielprinzipien des Kombinationsfußballs sind im Infokasten übersichtlich aufgezählt. Sie zu trainieren bedeutet das Training von

- Anbieten und Freilaufen
- Pass- und Mitnahmetechniken
- Gruppen- und mannschaftstaktische Angriffsmittel (z. B. Lauf- und Passwege beim Spiel über den 3. Mann)

### Defensivarbeit im offensiven Kombinationsfußball

Der Mut zum Kombinationsfußball geht oft verloren, weil die Grundordnung des Teams nicht eingehalten werden kann. Kombinieren funktioniert nur mit Positionswechseln, wodurch nach Ballverlust die Ord-

nung nicht sofort herzustellen ist. Die Angst vor vermehrten Gegentoren bei einer offensiveren Grundausrichtung ist daher nicht ganz unbegründet, es gibt jedoch einfache Mittel, die Pflicht zur Torabsicherung auch in aufgerückten Formationen zu erfüllen.

Im häufig praktizierten Spiel mit der Doppel-6 muss den defensiv-zentralen Mittelfeldspielern klar sein, dass sie in den Strafraum mit hinein arbeiten müssen. Etwa bei Angriffen des Gegners über den Flügel ist dies nötig, um Überzahl im Strafraum herzustellen. Bei Vorstößen der eigenen Mannschaft müssen die 6er zueinander in der Tiefe gestaffelt sein, so dass hinter dem vorrückenden 6er immer eine zentrale Absicherung gegeben ist.

Dazu müssen die Außenverteidiger der modernen Spielsysteme mit Viererabwehrkette eine bedeutende Rolle im Organisieren der Absicherung erfüllen. Die am ballfernen Flügel eingerückten Außenverteidiger müssen ihre Vordermänner lautstark zur Disziplin nach hinten bewegen und sind dafür zuständig, dass die vor ihnen postierten Mittelfeldspieler oder Außenstürmer Lücken schließen.